Schon immer haben Menschen in Grotten [...]

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Mariastein : Monatsblätter zur Vertiefung der Beziehungen zwischen Pilgern und Heiligtum**

Band (Jahr): **39 (1961)**

Heft 11-12

PDF erstellt am: **01.05.2024**

Nutzungsbedingungen

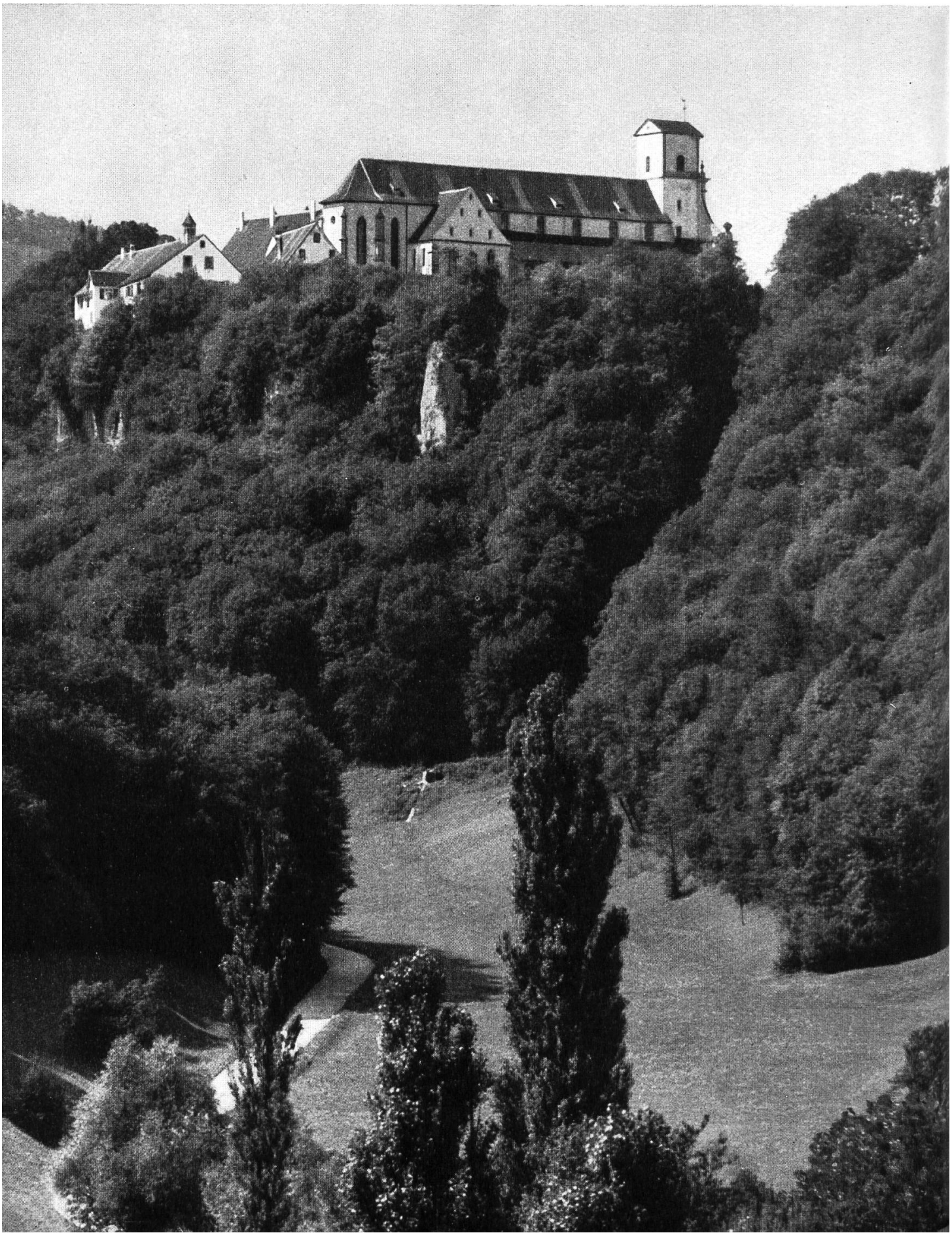
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



Schon immer haben Menschen in Grotten und Höhlen Zuflucht gesucht und in dieser Abgeschiedenheit auch leichter den Zugang zum eigenen Herzen gefunden.
In der Heiligen Schrift des Alten und Neuen Bundes — vorab in den Psalmen — kehrt das Bild vom F E L S E N immer wieder.
Gott selbst wird so genannt, weil er aus der ruhelosen Flut der Vergänglichkeit aufragt: ewig derselbe, unwandelbar und unbewegt — eben wie ein Fels und eine feste Burg, in der man sicher wohnt und wo man sich selig geborgen weiss.
Auch Christus wird als Fels bezeichnet.
Aus diesem Felsen strömen Quellen lebendigen Wassers.
Und weil die Kirche auf Fels gegründet ward, kann die Hölle niemals wider sie aufkommen.
Mariastein hat das Schicksal der Kirche erfahren: heiss umkämpft, aber nicht besiegt! Immer noch sprudeln «im Stein» die Quellen des Erlösers!
Und die dort wohnen, jubeln jedes Jahr am Fest der Kirchweihe:
Wie gut ist dieses Gotteshaus gebaut!
Ein Fels dient ihm als Fundament!